IN 80587

Ischl 16. März 871.

Hochverehrter Herr Hofrath!

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen weitere Abschriften meiner Gedichte zu übersenden. Meine Frau meint zwar, ich solle Sie nicht mit ihrem Geschreibsel belästigen – denn sie ist die Abschreiberin – ~~aber~~ ich vertraue auf Ihre mir bisher erwiesene Güte, und fahre mit meinen Mittheilungen fort. Wir haben zwar seit unserem letzten Wiedersehen Briefe von Kaiserinnen, Königen u. s. w. erhalten, trotzdem wage ich es, Ihnen mit meinen schwachen Geistes-

gerückten in die Rechte zu treten, und bitte Sie die Fortsetzung dieser Verbindungen mit Ihrer mir so oft bewiesenen freundschaftlichen Gesinnung entgegen zunehmen, und hiermit Ihr geachtetes Urtheil gegenüber zu sprechen. Ich hoffe Sie noch vor Ihrer Abreise nach Baden hier persönlich in Wien sehen zu können.

Meine Frau so wie Kinder sind gesund; wir benützen den heurigen strengen Winter zu Schlittenfahrten, Eisschießen u. s. w. und es scheint, daß der Frühling bald und vollständig erscheinen will. Die Lerchen singen schon wunderbar.

Ich bitte Ihre liebe Frau Laura von uns auf's herzlichste zu grüßen, und aber auch ferner in Ihrem wohlwollenden Andenken zu erhalten. Meine Söhne, welche an Ihrem Geburtstage Ihre Statuette mit einem Lorbeerkranze schmückten, küssen Ihnen die Hand.

Ihr

dankbarer

Pollhammer